



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Weihbischöfe von Paderborn**

nebst Nachrichten über andere stellvertretende Bischöfe und einem  
Verzeichnis der bischöflichen Generalvicarien und Officiale derselben  
Diöcese

**Evelt, Julius**

**Paderborn, 1869**

§. 27. Joseph Franz Graf von Gondola, episcopus Tempensis.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8850**

lichen Chorwand erblickt man noch gegenwärtig dessen Epitaphium. Es trägt die Inschrift: Reverendissimus et illustrissimus Dominus Christophorus de Crass, episcopus Dibonensis, . . Clementis Augusti . . Suffraganeus, eiusdem et eminentissimi Cardinalis principis Passaviensis consiliarius intimus, praepositus infulatus Monostorii in Hungaria, obiit die VI. Mart. a. D. 1751, aetat. 66., boni pastoris per plures annos in Austria, dein pontificali munere in patria piissime functus. Weiter unten stehen die Worte:

Terra dedit mitram, superum dent astra coronam;  
Sydere sic gemino fulgeat axe poli.

## §. 27.

**Joseph Franz Graf v. Gondola, episcopus Tempensis.**

Schon wenige Monate nach Graf' Hinscheiden that Clemens August die erforderlichen Schritte, um seiner Baderbornischen Diöcese einen neuen Suffraganeus zu geben. Der P. Dreyer, damaliger Rector des Jesuitencollegiums zu P., bemerkt in seinem Diarium unter dem 29. Juli 1751, er sei brieflich benachrichtigt, daß der Graf Gondola aus dem Orden des h. Benedictus zum Weihbischof ernannt worden sei. — Gondola <sup>1)</sup>, ein Süddeutscher, gehörte vermöge seiner Ordensprofess dem berühmten Kloster Ettal in der Diöcese Freising als Mitglied an — jener durch ihre ursprüngliche Einrichtung und ihre herrliche Kirche merkwürdigen Stiftung des Kaisers Ludwig von Baiern <sup>2)</sup>. Der verheerende Brand, welcher dieses Kloster im

<sup>1)</sup> Eine Familie zu Ragusa in Dalmatien, aus welcher im 17. Jahrhundert mehrere Dichter hervorgingen, führte denselben Namen. Vgl. die Encyclopädie von Ersch und Gruber s. v. Gondola.

<sup>2)</sup> Der Kaiser gründete dieses Kloster 1330 zur Erfüllung eines in Italien gemachten Gelübdes. Außer zwanzig Benedictinern sollten auch dreizehn Ritter dort wohnen. Indeß schon bald hörte diese anfängliche Einrichtung wieder auf. Die Stellen der abgehenden Ritter wurden nicht regelmäßig wieder durch andere besetzt; und so blieb endlich nur der Benedictiner-Convent. Holland (Kaiser Ludwig und sein Stift Ettal, München 1860) glaubt, daß dem Kaiser bei dieser Stiftung und der ganzen Art ihrer Ausführung als Vorbild der Tempel in Wolfram's von Eschenbach Parzival vorgeschwebt habe.



Jahre 1744 betroffen hatte, wurde die Veranlassung, daß er an den Rhein und nach Westfalen herüberkam. Wie aus einem Schreiben des Kurfürsten an den Münsterischen Generalvicar Franz Egon von Fürstenberg vom 3. Juni 1746 erhellt, war seine Absicht, für den Neubau des Klosters in diesen Gegenden zu collectiren<sup>1)</sup>; was ihm auch bereitwillig gestattet wurde<sup>2)</sup>. Ob er nach beendigter Sammlung noch einmal auf etwelche Zeit nach seiner Heimath zurückgekehrt sei oder nicht, vermögen wir nicht anzugeben. Ebenowenig liegt in Betreff seiner bischöflichen Consecration eine genauere Nachricht uns vor. Ueber den Juli des Jahres 1752 hinaus kann dieselbe sich nicht verzögert haben, da (nach dem Diarium des Rector Dircks) Gondola am Feste des h. Ignatius (31. Juli) in der Jesuitenkirche zu Paderborn pontificirte. Sein Titularbisthum Tempe gehört zur Kirchenprovinz von Larissa in Thessalien<sup>3)</sup>.

Unter den Pontifical-Functionen, welche er während seiner Amtsthätigkeit in der Paderbornischen Diöcese vollzog, verdienen als die bemerkenswerthesten zunächst zwei Bischofsweihen Erwähnung. An die Stelle des 1756 gestorbenen Münsterischen Suffraganeus Verbeck war der Prior des Kreuzherren-Klosters zu Bentlage bei Rheine, Wilhelm d'Alhaus unter dem Titel eines Bischofs von Aratia<sup>4)</sup> berufen. Am 2. Februar 1759 traf derselbe in Paderborn ein, um durch den Weihbischof Gondola sich consecriren zu lassen. Er nahm seine Einkehr im Collegium der Jesuiten, und in deren Kirche fand auch am nächstfolgenden Sonntage, den 4. Februar, die Consecrationsfeier statt. Die Prälaten von Abdinghof und Harde-

<sup>1)</sup> Vgl. Tibus S. 237.

<sup>2)</sup> Ein Ausschreiben des Münsterischen Generalvicars, welches dem Diöcesanklerus den P. Gondola und dessen Anliegen empfiehlt, wird von Tibus S. 238 gleichfalls angeführt.

<sup>3)</sup> Vgl. Neher a. a. O. B. II. S. 489.

<sup>4)</sup> Suffrag. von Cäsarea in Cappadocien. S. Philippi Cyprii chronic. eccles. Graecae Nicol. Blancardus vulgavit et latine reddidit. Franequerae 1679 (Ferdinand von Fürstenberg dedicirt), pag. 26. und Annuar. pontific. v. J. 1866. pag. 231.



hausen assistirten; viele Würdenträger geistlichen und weltlichen Standes: Stiftsherren, Adelige, hohe Militairpersonen, unter denen namentlich auch der Erbprinz von Braunschweig sich befand, wohnten der heiligen Handlung bei <sup>1)</sup>. — Der andere Bischof, welcher aus Gondola's Hand den Hirtenstab empfing, war der vormalige Dompropst Wilhelm Anton Freiherr von Assenburg, der nach dem Hinscheiden des Kurfürsten Clemens August am 25. Januar 1763 zu dessen Nachfolger im Hochstifte Paderborn erwählt worden war. Am 16. Mai zu Rom präconisirt, ließ er am 26. Juni in seiner Cathedrale unter Assistenz der Aebte von Marienmünster und Abdinghof (Wilhelm Ahne und Franz Griefe) sich die Bischofsweihe ertheilen <sup>2)</sup>. — Während in Paderborn in Folge der Kriegsunruhen die Wahl eines Successors von Clemens August lange ausgesetzt werden mußte, war dieselbe in Cöln bereits am 6. April 1761 geschehen und auf den Domdechanten Maximilian Friedrich von Königseck = Aulendorf gefallen. Gondola fungirte nebst dem Cölnischen Weihbischöfe Franz Caspar von Francken = Siersdorf als Assistent, als am 15. August desselben Jahres der päpstliche Nuntius Alberich Lucini die Consecration des Neugewählten vollzog <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Literae annuae Colleg. Paderb. und Ephemerides facult. philos. Pad. Letztere bemerken u. a.: Inter innumeros spectatores eosque complures nobiles ac belli duces Brunswicenses aderat Princeps haereditarius Brunswicensis, qui, oblatum sedile recusans, in Choro stans ad finem usque perseveravit . . . Die literae annuae sagen von diesem: Corpore immotus non sine animi motu splendido primorum Officialium comitatu stipatus . . . spectator adfuit.

<sup>2)</sup> Von Bessen B. II. S. 354 wird irrthümlich Neuhaus als Ort der Consecration angegeben. Sowohl die acta facult. theol., als die ephemer. fac. philos. bezeichnen als solchen ausdrücklich die Domkirche. „Adventantem ex aula Neuhusana Principem . . . cives pulchro ordine exceperunt“ — fügen die erstern hinzu.

<sup>3)</sup> Vgl. Ennen, Gesch. von Stadt und Kurstaat Cöln seit dem dreißigjährigen Kriege. B. II. S. 385. — Der genannte Weihbischof von Cöln war schon drei Jahre nach Pantaleon Bruns, Gondola's viertem Vorgänger, nämlich bereits 1724 zu dieser Würde erhoben, die er nicht weniger als sechsundvierzig Jahre lang bekleidete. Er starb nämlich erst



Auch der vorgenannte Abt von Marienmünster, Wilhelm Ahne aus Warburg, welcher am 22. September 1756 zum Nachfolger des verstorbenen Prälaten Joseph Zurmühlen aus Paderborn durch die Stimme seiner Ordensbrüder ausersehen war, empfing durch den Weihbischof am 14. November desselben Jahres die Benediction. Die Aebte von Abdinghof und Hardehausen waren Assistenten bei dieser Feier. — Schon vier Jahre früher (24. und 25. November 1752) hatte Gondola Behufs Auspendung der heil. Firmung dieses Kloster besucht <sup>1)</sup>. — Am 24. October 1753 administrierte er dieses Sacrament in Beverungen <sup>2)</sup>; in Lügde geschah solches am 6. September 1756 <sup>3)</sup>. — 1754 legte der Erbprinz von Hessen-Cassel vor Gondola und dem Freiherrn von Affeburg, Osnabrückischem Official, zu Neuhaus in der Stille das katholische Glaubensbekenntniß ab <sup>4)</sup>.

Einer durch den Bischof von Tempe vollzogenen Kirchweihe wird in unsern Quellen nur zweimal Erwähnung gethan. Am 23. October 1755 consecrirte er nämlich die Kirche der Capuciner zu Marsberg <sup>5)</sup>, und am 3. October des folgenden Jahres die Kirche zu Fürstenberg <sup>6)</sup>. — Die Priesterweihe und andere Ordines ertheilte er nicht nur vielen Säcular- und Regular-Clerikern der Diöcese Paderborn, sondern ebenfalls manchen

---

1770 im siebenundachtzigsten Lebensjahre. Wie durch diese ungewöhnliche Dauer seines Episcopats, so steht er unter seinen Collegen nicht minder ausgezeichnet da durch die große Zahl der von ihm verrichteten Ordinationen &c. Er benedicirte sechszig Aebte und weihte gegen 7300 Priester. Vgl. Binterim, suffrag. Colon. pag. 95.

<sup>1)</sup> Diarium von Marienmünster.

<sup>2)</sup> Nach den von Bessen aus dem dortigen Taufbuche extrahirten Notizen.

<sup>3)</sup> Nach Mittheil. des Herrn Landdechanten Sude in L.

<sup>4)</sup> Euseb. Cassellani annal. Capuc. ad a. 1754.

<sup>5)</sup> L. c. ad a. 1755.

<sup>6)</sup> Nach einer handschriftlichen Nachricht in der Theodor. Bibliothek.

— Für die Kirche zu Essentho weihte G. 1755 am 22. März in seiner Hauscapelle eine Glocke. (Nach Mittheil. des Herrn Landdechanten Caspari in Marsberg).



Auswärtigen, insbesondere aus dem Bisthum Münster <sup>1)</sup>, welches von 1756 bis 1759 eines eigenen Weihbischofs entbehrte. Einige Male hat er, wie aus noch vorhandenen Ordinations-Zeugnissen erhellt <sup>2)</sup>, während dieser Jahre auch im Münsterlande selbst die heil. Weihen conferirt; so am 18. September 1756 in der Pfarrkirche zu Sassenberg und am 25. Mai 1758 in der St. Clemenskirche zu Münster. — Andererseits jedoch darf hier nicht außer Acht bleiben, daß durch die Zeitverhältnisse und anderweitige Veranlassungen seine Thätigkeit wiederholt eine längere Unterbrechung erfuhr. Am 28. Juni 1758 hatte er in der Domkirche die feierlichen Exequien für den Papst Benedict XIV. gehalten; aber schon bei dem nächsten Quatertemper mußte die *ordinatio generalis* ausgesetzt werden. Die Stadt Paderborn, welche bereits während des ganzen Sommers durch die Kriegsereignisse, die unerschwinglichen Contributionen u. unsäglich gelitten hatte, wurde am 1. September durch das (freilich ungegründete) Gerücht in Schrecken gesetzt: die Franzosen zögen sich weiter nach Hessen zurück und binnen wenigen Stunden würden die Hannoveraner einrücken. Auf diese Nachricht hin ergriffen die Mitglieder des Domcapitels und der fürstlichen Regierung, der Prälat von Abdinghof, desgleichen der Weihbischof die Flucht <sup>3)</sup>, damit nicht ein ähnliches Geschick sie träfe, wie es unlängst der Generalvicar Bogelius und andere hohe Beamte erfahren hatten, welche zur Garantie der verlangten Contributionen von den Hannoveranern als Geißeln abgeführt waren. — In den letzten Zeiten des siebenjährigen Krieges verweilte Gondola meistens am kurfürstlichen Hofe in Bonn. Die *acta facultatis theologiae* vom Jahre 1763 bemerken unter dem 25. März, daß der Suffraganeus wegen der Kriegsunruhen bereits über ein Jahr abwesend sei und deshalb die Aspiranten

<sup>1)</sup> Tibus S. 237 f.

<sup>2)</sup> Eines derselben liegt durch die Güte des Herrn G. V. S. Tibus in originali uns vor. Das aufgedruckte Siegel hat drei senkrecht stehende Balken, welche von einem Querbalken durchschnitten sind.

<sup>3)</sup> Bessen B. II. S. 316.



des Priesterthums Behufs ihrer Ordination theils nach Hildesheim, theils nach Münster sich gewandt hätten <sup>1)</sup>. —

In Folge des Hubertsburger Friedens wurde nun freilich schon im März 1763 das Hochstift von den Hannoveranischen Truppen geräumt und nunmehr auch Gondola zur Rückkehr bestimmt. Allein da der neue Fürstbischof Wilhelm Anton in eigener Person die Pontificalia zu verrichten gedachte, so schied Gondola nicht lange nach dessen Regierungsantritt aus der Stellung eines Suffraganeus aus. Dahingegen behielt er das Amt eines Vicarius apostolicus der nordischen Missionen, welches Papst Clemens XIII. nach dem Hinscheiden des Osnabrückischen Weihbischofs Johann Adolf von Hörde unter dem 5. October 1761 ihm übertragen hatte, auch fürderhin bei. Er lebte fortan gewöhnlich in Wien. Ein von dort her wenige Monate vor seinem Tode in Anlegenheiten seines Vicariats von ihm erlassenes Schreiben (vom 15. August 1773) ist abgedruckt in Drewes' Geschichte der katholischen Gemeinden zu Hamburg und Altona. Am 5. März 1774 verschied er, wie die von demselben Verfasser edirten literae annuae missionis Hamburgensis berichten, indem sie zugleich seiner Verdienste um den Norden und speciell um die Hamburger katholische Gemeinde rühmend mit den Worten erwähnen: Suffecerat divina providentia Septentrioni episcopum, qualem nostra haec tempora postulabant . . . Morte nobis quidem inexpectata ereptus est quinta Martii, immortalis vero nostris in annalibus erit <sup>2)</sup>. — Auch im Paderbornischen hatte sein persönliches und amtliches Auftreten, vorzüglich aber seine eifrige Theilnahme an den Arbeiten und Functionen der gewöhnlichen Seelsorge (Predigt, Krankenbesuch 2c.)

<sup>1)</sup> Festo annunciatae Virginis et sequenti plurimi ex nuper ad Titulum admissis theologis, qui dein partim Hildesii partim Monasterii ordinati erant sacerdotes, suffraganeo nostrate . . . propter bellum aliaque incommoda iam ultra annum absente, in templo nostro celebrarunt primitias.

<sup>2)</sup> Drewes a. a. D. 2. Aufl. S. 227 ff. — Karup, Gesch. der kathol. Kirche in Dänemark. Münster 1863. S. 335. — Mejer II. S. 281. — Annuae missionis Hamburg. Frib. 1867, pag. 248.



ihm Liebe und Verehrung erworben <sup>1)</sup>. — Das St. Michaels-Kloster zu Paderborn besitzt sein Portrait.

## §. 28.

Nicht allein während Wilhelm Anton's Regierung († 1782), sondern auch weiterhin unter Friedrich Wilhelm († 1789) und Franz Egon bis kurz vor dessen Tode († 1825) wurde die Würde eines Weihbischofs nicht wieder besetzt. Es wiederholte sich somit in dieser Beziehung in den letzten Zeiten des achtzehnten Jahrhunderts und den ersten Decennien des neunzehnten ganz das Nämliche, was sowohl hundert als auch zweihundert Jahre vorher ebenfalls vorgekommen war. Um jedoch in der Verrichtung der Pontificalfunctionen wenigstens einigermaßen eine ständige Hülfe zu haben, übertrug Wilhelm Anton dem Abte von Abdinghof, Felix Tüllmann, dieselbe Vollmacht, welche bereits früher, aus Anlaß der längern Abwesenheit des Weihbischofs Gondola, dessen Vorgänger Franz Griesse von dem Fürstbischöfe Clemens August und dem päpstlichen Nuntius Cäsar Alberich Lucini gewährt worden war. Er gestattete demselben nämlich die Ertheilung der Tonsur und der vier niedern Weihen. Friedrich Wilhelm und Franz Egon bestätigten ihm dieses Vorrecht; welches auch auf die beiden folgenden Aebte Ignaz Paland (1797—1802) und Wolfgang Heidtland († 1812) überging. Dem mehrgedachten Protocollum functionum episcopalium der drei Abdinghofer Weihbischofe ist ein Verzeichniß der Weihen angehängt, welche die Aebte Griesse, Tüllmann, Paland und Heidtland vermöge dieser besondern Autorisation vollzogen. Man ersieht aus demselben, daß sie gleichfalls mit der Consecration von Kelchen 2c. wiederholt beauftragt wurden.

<sup>1)</sup> Bessen, Collectanea zur Paderb. Gesch. (Mscr. d. Th. Bibl.). Die literae annuae Colleg. Pad. erzählen in dieser Hinsicht noch ein besonderes Beispiel. Im Jahre 1753 spendete Gondola im Lippischen zweien zum Tode verurtheilten Verbrechern die h. Firmung, begleitete sie alsdann selber zur Richtstätte und hielt nachher von derselben herab an das zahlreich versammelte Volk eine ergreifende Predigt.